und die ganze umliegende Gegend hatten daſſelbe Schickſal. „Der König will's," war die einzige Antwort der Anführer, wenn die Unglücklichen mit herzzerreißenden Klagen um Schonung flehten. Ihr Verzeichniß enthielt nicht weniger als 1200 Städte und Dörfer, die alle in Aſchenhaufen verwandelt werden ſollten. Mit kälterer, ſchändlicherer Grauſamkeit haben niemals die roheſten Barbaren an ihren Feinden gehandelt; und dies war ein König und ein Volk, die ſich die gebildetſten und die feinſten in ganz Europa nannten und leider auch von Tauſenden unter uns dafür gehalten wurden! — Dieſe Grauſamkeit half indeß dem Könige doch nicht zum Ziele. Im zwölften Jahre des Krieges 1697 mußte er, aus Entkräftung ſeines Landes, zu Ryswik Frieden machen und mehrere Feſtungen, die er früher erhalten hatte, herausgeben. Straßburg aber gab er nicht heraus.

Der ſpaniſche Erbfolgekrieg. 1701—1715. — Eine Haupturſache, weshalb Ludwig Frieden ſchloß, war auch die, daß er einen neuen, wichtigen Krieg vorausſah, zu welchem er ſich rüſten wollte. Der alte König von Spanien, Karl II., war dem Tode nahe, und da er keine Kinder hatte, ſo machten ſich mehrere Seitenverwandte Hoffnung zum ſpaniſchen Throne, namentlich die Häuſer Oeſtreich, Frankreich und Baiern. Der baieriſche Prinz Joſeph Ferdinand, der eigentlich zum Nachfolger beſtimmt war, ſtarb indeß früher als der König, und als dieſer nun 1701 gleichfalls ſtarb, ergriffen der Kaiſer Leopold und der König Ludwig die Waffen, jener um ſeinen Sohn Karl, dieſer um ſeinen Enkel Philipp von Anjou auf den Thron von Spanien zu heben. Auf Leopolds Seite waren die Seeſtaaten England und Holland, welche die gar zu große Macht Frankreichs fürchteten, und beſonders war der König von England und zugleich Statthalter der Niederlande, Wilhelm III. von Oranien, der eifrigſte Gegner des ſtolzen franzöſiſchen Königs. Deutſchland war leider in ſich ſelbſt getheilt; der größte Theil der Fürſten ſtand zwar auf Oeſtreichs Seite, allein der Churfürſt Maximilian Emanuel von Baiern und ſein Bruder, der Erzbiſchof von Köln, hielten es mit Frankreich; denn Ludwig hatte dem Churfürſten von Baiern die Niederlande verſprochen, wenn er ſiegte. Zum Unglück mußte eben deshalb wieder Deutſchland hauptſächlich der Schauplatz des Krieges werden, welcher ihm eigentlich ganz fremd war, und Spanien, um welches er geführt wurde, litt viel weniger dadurch. Zwar begaben ſich die beiden Bewerber, der Erzherzog Karl und Philipp von Anjou, ſelbſt dahin und kriegten mit einander, aber die Hauptſchlachten ſind doch in Deutſchland, Italien und den Niederlanden gehalten.

Ein großes Glück für den Kaiſer war es, daß er und ſeine Bundesgenoſſen zwei Feldherren hatten, welche alle andere ihrer Zeit übertrafen, den Prinzen Eugen von Savoyen, Feldmarſchall des Kaiſers und treuen Anhänger des öſtreichiſchen Hauſes, und den Engländer Marlborough. Eugen war ein kleiner magerer Mann, deſſen großer Geiſt nur in dem Feuer ſeiner durchdringenden Augen zu erkennen war; aber ſowohl im Rathe, wenn mit kluger Berechnung ein Anſchlag entworfen werden ſollte, als im Getümmel der Schlacht, wo vielleicht Alles

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372